

Zum konfessionslosen Religionsunterricht

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **8 (1882)**

Heft 40

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-425861>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Seurebekka! prillde ainscht ther perihmte Bollidechnigger Archimohamedes an einem kühnen Mohren in Seurakuf, alz er thas eiropehische Gleichgewicht erfunden hatte.

Geuschrecka! ruhpe auch Jch auß, denn ich hadde thas feruolmete Geheimnuß ther Rattifalanzki, arcanum maledictum ratticalensium über thi kohnpessionzloosen Schühlen aufgebiffdelst und ent-hett. Ther rephormürthe Rehligenzphend meinth, ich meerte nig; apper ehr hatt siech nicht ibel getoschen, sed non male trompatus est! Umbgefeert ischd auch gephaaren, redisse est etiam curru veustus, sagd der gute Lahdeiner. Sie wohlen unz weiß machen, album facere: konpessionzlos sei thi Schühle, wo der Canisi otter Kapenschiemus so vertheult werthb, thas Heibuggken und Züdel, Krethi und Plethi, Reformer und Revolser und Dhtoboren, Zwinglianer und Zoffingianer, Lauter-äner und herzogliche Altfolisten, Zöhler und Sindter, Schenkianer und antere Terppen in ainen und thenselfpichten Schaaph- und Postfall hineingejagd werbten dirffen.

Wehr mir aine scheene, scheene, saubeere Gobbessünstlichkaid thas! Apper thiese kathektisch-muossliche Gugelfuhrer weer noch lange nicht das Schlimpsche. Under Kohnpessionzloosigkait fersichbehen Herzog, episcopus infidelium, ganz Anderees. Da Konpession von confiteor, confessus sum, confiteri hergeläutet würdt und „baichten“ heußt, also confessio, confessionis, thi heulichte „Paicht“, wäre kohnpessionzloos, „beichtelos“; ergo will mann thi Peicht abshaafen, damit thi guden Schääphlein, oves pie, ihre Sinden, obwolli kaine hebben, nicht meer peichden können und sambt then rephormürbten hagelo Jani in æternam perdicionem geschmießen werbten.

Leo ther Grooße, ther Erphintzer der Peicht, würdte siech im Baarendeis dropen zringelummtrehen, wann er thies wüßde. Hier lügt also ther Haas im Pfäffher otter wie der gute Latheuner sagd: hic jacet lepus in pipere. Thaaß ischd thi religiöpsliche Schbitziberey, womit ich ferplaipe tuus tibi pro sanctissima confessione auriculari victurus et moriturus frater Stanispediculus.

P. S. Ainen scheenen Geruch an thaine Rechin Leifenbete, sill wuhplée!

Landesausstellung.

Um in dem Aquarium ein Bild einheimischer Wasserthiere und reptilischen Ungeziefers geben zu können, erbittet man sich eine Auswahl folgender Geschöpfe:

- Fische, die in allen Wassern schwimmen.
- Molche, die im Dunkeln fett werden
- Schlangen, die saisonweise die Haut wechseln.
- Kröten, die aus der Ferne ihr Gift verspritzen, beim Anfaßen harmlos thun.
- Spinnen, aus deren Klauen keine Fliege lebendig entrinnt.
- Krebse, die im Leben nie roth geworden sind.
- Libellen mit so viel Schimmer als wenig Inhalt.

Bei dem Ueberfluß obiger Geschöpfe rechnet man auf genügende Gratiszufendungen.

Abshaffung der Todesstrafe.

A.: Was haben solche Regierungen beförderlichst zu thun, welche die Todesstrafe abgeschafft wissen wollen?

B.: Eine Verfügung zu erlassen, daß kein Eisenbahnbillet mehr gelöst werden darf.



Rügel. Ja lueged mi nu mitlydig a; es ist au kein Gspas bi dem Wetter uf der Brugg z'ys, wo-neim 's schönst Gmües gäggeligäl wird.

Chueri. E so seit me nümme, sundere tramwaygäl.

Rügel. Ja so wäge dene neue Wäge! Aber es ist mer nüd um's Lache. All Rüt machet ja au scho suuri Gfächter.

Chueri. E so seit me nümme, sunder 1882ger-Suuser-Gfichter. Aber abie für hüt. Es ist mer z'uheiml da uße, ich mache, daß i is Troche Gumme!

Rügel. E so seit me nümme, sundern: Jch bin en Locher-Züüge.

Chueri. Guet gä, wäge dem uheiml und is Troche flüchte. Jhr müend nanig guogtet werde.

Weinerliches.

A.: Der Wein wird noch ordentlich im Berner Seeland.

B.: Wiejo?

A.: Der Sturm vor ein paar Tagen hat die „Trübel“ so arg um die Stidel herumgeschlagen, daß sie ordentlich lind geworden sind.

Zum konfessionzlosen Religionsunterricht.

A.: Was haltit Dir eigentlich von konfessionzlose Religionsunterricht?

Rehger: Es dunkt mi geng, es wäri besser, mi häit' e chli weniger Religion und de meh feißi Stiere.

Briefkasten der Redaktion.



E. i. S. G. An Solidarität in dieser Beziehung darf man nie denken, weil der Reich das Scepter schwingt und die Gabucht am Veltfeil fikt. Und zu all dem kommt noch das schöne Stück Eitelkeit oder der Stolz, diesen Univerfalbildungsrütteln dienstbar sein zu dürfen. Das Wein, das man sich dabei selbst stellt, kommt erst zum Vorschein, nachdem der Fall darüber geschehen ist. — Galmisgöttli. Für diesmal zu spät. Kritik in nächster Nummer. — G. H. i. G. Das ist ja ein ganz allerliebster Herr; der wär' eine Niede für den allergrößten Birnbaum.

J. R. i. A. Leider ist dieser schlimme Fehler mit unterlaufen und doch darf man sich nicht wohl mit einer fremden Sprache ausreden. Die Aufßung des Silbenrühfels kann erst mit nächster Nummer erfolgen.

A. S. i. B. Auf einer Gant in Bern ist ein neues Klavier, schwarz Alabaster, zu kaufen. Das muß wahr sein, denn die Gerichtschreiberei hat es publizirt! — Z. Z. i. D. Besten Dank! Sie werden so zufrieden sein, nicht? — R. S. i. O. Ganz richtig bemerkt; die Anerkennung soll nicht ausbleiben. — W. N. i. H. Besten Dank; Bericht dieser Tage. — Spatz. Er schreibt immer schüliger deutsch, und französisch und italienisch hat er vergessen! — F. D. i. J. Wirkt ohn' Unterlaß, aber nicht nur so lange es Tag ist. — K. K. „Meine Herren, ein solcher Fall ist noch gar nie dagewesen. Wie würden Sie ihn behandeln?“ fragte der Professor seine Studenten in der Klinik. „Mit Ueberlegenheit!“, antwortete fed einer der Schüler, und der Kranke starb noch in selbiger Stunde. — Verschiedenen: Anonymes wird nicht aufgenommen.

„Der Nebelspalter“

Abonnements auf das IV. Quartal à Fr. 3 werden von allen Postämtern und Buchhandlungen und von Unterzeichneter angenommen.

Erneuerungen bitten wir gefl. rechtzeitig aufgeben zu wollen.

Die Expedition.